

Stadt(rat) ist gefragt

Von Marius Koity

„Pößneck ist kein Hort der rechten Gewalt“, versicherte Polizeiober- rat Jürgen Höhn in zwei Diskussionsrunden am Donnerstagabend. An den Tischen von Bürgermeister Michael Roolant (CDU) und der Landtagsabgeordneten Dagmar Künast (SPD) stellte er aber auch klar, dass Pößneck ein Problem hat, das „rechts liegt“. Der Chef der Polizeidirektion zeigte deutlich auf, dass die aktuellen Bemühungen seiner Leute langfristig nichts bringen, wenn auf kommunaler Ebene nichts passiert. Ob und inwiefern eine Thematisierung der rechten Gewalt in den anstehenden Kommunal- und Landtagswahlkämpfen günstig ist, das war am Donnerstagabend eine andere Frage. Die PDS sammelt jedenfalls schon kräftig Stimmen und pikanterweise beginnt auch Birso- und Ex-Republikaner- Chef Wolfgang Kleindienst dieses Feld zu entdecken. Entsprechend giftig ist man auf Seiten der CDU und SPD. Allerdings fragt man sich in Pößneck schon, wieso es die großen Parteien überhaupt dazu kommen ließen, dass die PDS das wirklich nicht zu übersehende Thema der rechten Gewalt in der Stadt besetzt. Verdrängen und Verharmlosen sind eben nicht immer die besten politischen Rezepte. Der Pößnecker Kommunalpolitik bleibt also zu beweisen, dass sie mit der rechten Gewalt in der Stadt angemessen umgehen kann.

Polizei empfiehlt Pößneck Sorgentelefon rechte Gewalt

Diskussionsrunden bei Michael Roolant und Dagmar Künast

Von OTZ-Redakteur
Marius Koity

Pößneck. Polizeiober- rat Jürgen Höhn, Chef der Polizeidirektion Saalfeld, hat der Stadt Pößneck die Einrichtung eines Sorgentele- fones gegen rechte Gewalt emp- fohlen. Hier könnten Bürger, die rechtsradikale Aktivitäten be- obachten, jedoch aus welchen Gründen auch immer keine An- zeige erstatten und nicht als Zeu- ge zur Verfügung stehen wollen, anonym auf diese Taten hinwei- sen. Die Polizei würde dann die- sen Hinweisen nachgehen.

Diese Empfehlung gab Jürgen Höhn in zwei Diskussionsrun- den am Donnerstagabend in Pöß- neck, zu denen Bürgermeister Michael Roolant (CDU) und die SPD-Landtagsabgeordnete Dag- mar Künast eingeladen hatten. Beim Bürgermeister saßen Kom- munalpolitiker mit am Tisch, bei der Landespolitikerin auch Ver- treter des Saale-Orla-Kreises.

Michael Roolant gab in den beiden Runden zu verstehen, dass er die Idee des Sorgentele- fones prüfen wolle. Zur Entgeg- nahme der Hinweise aus der Be- völkerung soll eine „kompetente Person“ gefunden werden.

Jürgen Höhn mahnte die Pöß- necker Kommunalpolitik, in der Frage der rechten Gewalt mit einer Stimme zu sprechen. „Es wäre tragisch für Pößneck“ und die

Außenwirkung wäre verheerend, wenn kein gemeinsamer Nenner gefunden wird. Der Kommunal- politik empfahl der Polizeiober- rat weiter, den Ausländern und den Deutschen ausländischer Herkunft in Pößneck mit geeig- neten Mitteln zu zeigen, dass man sich um ihre Ängste kümmert. Und zur allgemeinen Aufklärung sollten Infostände gegen rechte Gewalt angeboten werden. Aus polizeitechnischer Sicht liegen die Ereignisse der vergangenen Wochen und Monate „noch auf niedriger Stufe“, sagte Jürgen Höhn, die Lage sei noch in den Griff zu bekommen. Daher sei die Stadt Pößneck gut beraten, „jetzt einzugreifen, um die nächsthö- here Stufe zu verhindern“.

Jürgen Höhn, der den Kommu- nal-, Kreis- und Landespolitikern gemeinsam mit Polizeihaupt- kommissar Hans-Jürgen Reinert, amtierender Leiter der Polizei- station Pößneck, berichtete, stell- te fest, dass das Problem der Stadt Pößneck „momentan rechts liegt“. Hans-Jürgen Reinert hatte von einer „Häufung von Strafta- ten über das normale Maß hin- aus, bei denen ein rechtsradika- ler Hintergrund nicht auszu- schließen ist“, gesprochen. Zu den Angriffen auf Döner- und Pizza-Geschäfte stellte Jürgen Höhn klar, dass die Polizei kei- nerlei Hinweise darauf hat, dass in Pößneck kurdisch-türkische

Konflikte ausgetragen oder Schutzgelderpressungen ver- sucht werden, worauf Michael Roolant angespielt hatte.

Jürgen Höhn versicherte, dass die Polizei alles tun würde, was im Rahmen ihrer Möglichkeiten steht, um die rechte Szene zu be- kämpfen. So sei die Polizei ver- stärkt auch in Zivil in der Stadt präsent. „Wir können Pößneck aber nicht immer mit starker Prä- senz abdecken.“ Die zuständigen Stellen in der Polizeidirektion Saalfeld arbeiten nicht zuletzt mit dem Landesamt für Verfas- sungsschutz zusammen.

Die Landtagsabgeordnete Dag- mar Künast hatte die „mangel- hafte Besetzung“ der Polizeistati- on Pößneck angesprochen. Dazu sagte Jürgen Höhn, es sei „sicher kein Geheimnis“, dass die Poli- zeistrukturreform nicht die er- warteten Ergebnisse gebracht ha- be: „Das Ziel 'Mehr Grün auf der Straße' wurde nicht erreicht.“ Man überlege bereits, wie die Poli- zeistation Pößneck personell verstärkt werden könne, zumal es hier „das größte Straftatenauf- kommen“ im Kreis gebe.

Aus gewaltpräventiver Sicht wünschte sich Dagmar Künast „mehr Koordination“ in der Ju- gendarbeit. Heike Taubert (SPD), Beigeordnete des Landrates, will sich mit dem zuständigen Fach- dienst im Landratsamt des Saale- Orla-Kreises darum kümmern

Samstag 27. September 2003